

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **139 (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausländische Armeen

NATO

General Goodpaster bleibt weitere 2 Jahre

Der Oberkommandierende der NATO-Streitkräfte in Europa, der amerikanische General A. Goodpaster, ist am 20. März von Präsident Nixon für weitere 2 Jahre in seiner Funktion bestätigt worden. General Goodpaster ist seit 1969 Oberkommandierender der NATO-Streitkräfte in Europa.

«Wintex 73»

Unter der gemeinsamen Leitung der drei NATO-Oberkommandierenden Europa, Atlantik und Ärmelkanal begann am 7. März die in einem zweijährigen Turnus stattfindende vierzehntägige Stabsübung «Wintex» (winter exercise). In dieser Übung wird am grünen Tisch die Zusammenarbeit zwischen den militärischen Hauptquartieren der NATO und den Ministerien der Mitgliedstaaten erprobt. z

Bundesrepublik Deutschland

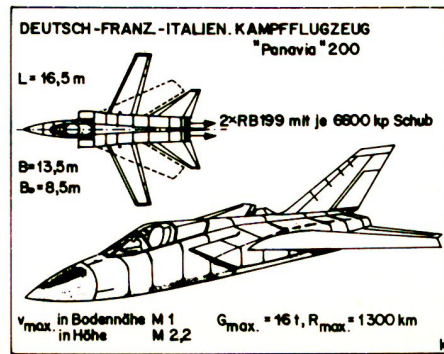
Kampfflugzeug MRCA wird weiterentwickelt

Nach intensiver Prüfung hat das Bundesverteidigungsministerium beschlossen, die Entwicklung des Kampfflugzeuges MRCA in Zusammenarbeit mit Großbritannien und Italien weiterzuführen und die Produktionsvorbereitungen einleiten zu lassen. Über die Höhe der weiteren Entwicklungskosten wurden in Bonn keine Mitteilungen gemacht. Angesichts der bisher eingetretenen und auch in Zukunft zu erwartenden Kostensteigerung hat sich die Bundeswehr bereits entschlossen, an Stelle der ursprünglich vorgesehenen 800 Maschinen den eigenen Bedarf auf 420 Apparate zurückzuschrauben. Bis zum voraussichtlich 1974 fälligen Erstflug des Prototyps dürfte allein die Bundesrepublik schätzungsweise 1 Milliarde Mark in diese Entwicklung investiert haben. Nach Abschluß der Entwicklung wird ein Partner nur dann noch aus dem Programm «aussteigen» können, wenn bestimmte Kriterien nicht erfüllt sind; notfalls müßte mit «Programmabgeltungen» in Höhe von mehreren hundert Millionen Mark gerechnet werden. Vorläufig besteht bei allen Partnern die Bereitschaft zum Weitermachen, zumal da für die militärischen Anforderungen an das MRCA-Kampfflugzeug technisch auch in den USA keine Alternative bestehen soll. Bis zur Serienanfertigung der MRCA dürften indes noch einige Jahre vergehen. Im Bundesverteidigungsministerium will man sich zu den Produktionskosten pro Apparat erst dann äußern, wenn die Serienproduktion endgültig beschlossen ist und die Stückzahlen feststehen. z

Gegenwärtiger Stand der Arbeiten beim Projekt Panavia 200 (MRCA)

Der Prototyp für die erste Flugerprobung befindet sich zur Zeit in Montage. Der Erstflug wird gegen 1973 erwartet. Die Weiterführung des MRCA-Programms ist vom Bundestag genehmigt worden, nachdem auch die Regierung

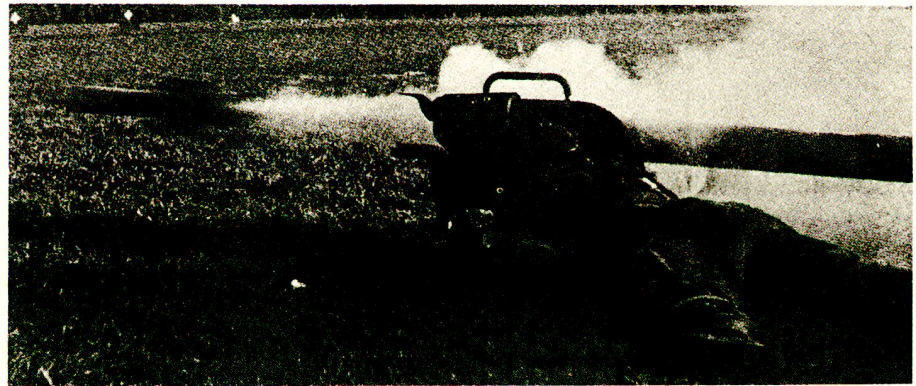
Englands und Italiens, die an diesem Projekt mitbeteiligt sind, eine gleichlautende Erklärung abgegeben haben. Kg.



Frankreich/Deutschland

Das Panzerabwehr-Raketensystem PARS 1 («Milan»)

PARS 1 ist ein Lenkflugkörpersystem zweiter Generation. Wesentliche Merkmale sind: Vielseitige Einsatzmöglichkeit, geringes Gewicht, wartungsfreie Auslegung der Munition, schnelle Feuerbereitschaft, Reichweite bis 2000 m sowie halbautomatische Lenkung. Die einfache Bedienung erfordert nur kurze Ausbildungszeiten. Einsatz bei Nacht ist möglich.



Das Panzerabwehr-Raketensystem PARS 1 wurde in deutsch-französischer Zusammenarbeit entwickelt. Neben zahlreichen Versuchen wurde das Waffensystem auch unter härtesten Bedingungen, wie Wintererprobung in Norwegen und Tropenerprobung in der afrikanischen Wüste, von Technik und Truppe «auf Herz und Nieren» geprüft. Dabei erwies sich, daß «Milan» eine zuverlässige Waffe von hoher Trefferwahrscheinlichkeit ist. Die Bundeswehr wird die Entscheidung über die Einführung in Kürze treffen. Die französische Armee hat

sich bereits für das System entschieden. PARS 1 ist damit das erste truppenreife Waffensystem aus einer Reihe deutsch-französischer Flugkörperentwicklungen

(«Soldat und Technik» Nr. 1/1973) gg

Frankreich

Das neue Mehrzweckkampfflugzeug «Mirage F 1»

Das erste serienmäßig gebaute Baumuster der «Mirage F 1» startete vor wenigen Tagen zum Erstflug. Die Vorseerie-Flugzeuge hatten über 1600 Flugstunden erreicht.

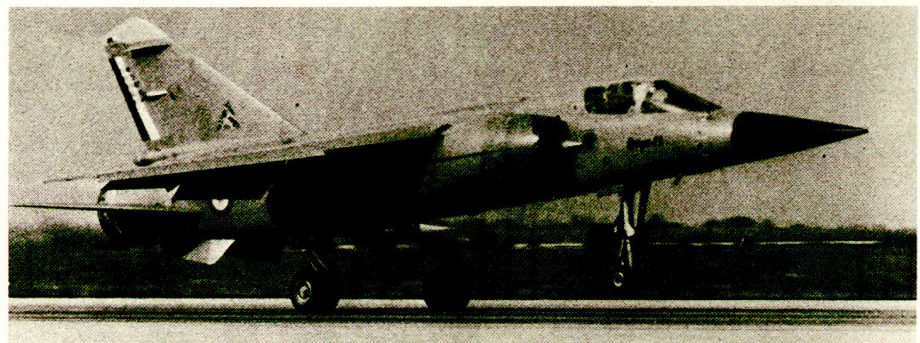
Angetrieben wird die «F 1» durch das Triebwerk «Atar 9K 50» von SNECMA, mit etwa 5000 kp Schub. Der Nachbrennerschub beträgt 7200 kp. Maximale Horizontalgeschwindigkeit in großer Höhe: M = 2,2 und im Tiefflug: M = 1,2.

Die «F 1» soll in der französischen Luftwaffe die «Mirage III» ablösen. Die Vorteile gegenüber der «Mirage III» sind: 50% mehr Brennstoffkapazität, doppelten Aktionsradius, höhere Zuladung. Die klassische Tragflügelkonfiguration mit Auftriebshilfen ergänzt erlaubt Startroll- und Landerollstrecken innerhalb von 500 bis 800 m.

Durch die französische Luftwaffe wurden einstweilen 85 Einheiten, durch Spanien 21 Einheiten bestellt. In Südafrika soll die «F 1» in Lizenz hergestellt werden.

Daten der «Mirage F 1»

Spannweite	8,4 m
Länge	15,0 m
Höhe	4,5 m
Flügelfläche	25,0 m ²
Abfluggewicht maximal	14,9 t
Steigvermögen mit Nachbrenner ..	213 m/s
Dienstgipfelhöhe	20 km
Startrollstrecke mit G = 11,5 t ...	450 m
Landerollstrecke mit 8,5 t	500 m
Flugzeit maximal	3,75 h



Neue H-Bomben-Tests

Frankreich will 1973 eine weitere Wasserstoffbombe testen. Ort des Versuchs soll das Atoll Mururoa im Pazifischen Ozean sein. Die Stärke der Bombe soll 1 Mt betragen. Als Zünder dient eine Atomwaffe. Zum Zweck des Versuches wird ein Turmgerüst von über 100 m Höhe errichtet.

Am 3. Juli 1970 fand der erste Test einer französischen Wasserstoffbombe statt. Bisher hat Frankreich sechs atomare Versuche gestartet: die beiden letzten im vergangenen Sommer. Die H-Bombe soll künftig Teil der Raketenmacht sein; Standort: Südfrankreich. Bei dem kommenden Versuch erwartet man allgemein einen sehr starken Fallout (Menge radioaktiven Staubes). Aus diesem Grunde haben bereits verschiedene Anliegerstaaten – Japan, Neuseeland und einige südamerikanische Länder – protestiert. Man befürchtet ferner, daß nach dem Test Erdbeben ausgelöst werden könnten.

(«Soldat und Technik» Nr. 2/1973)

Niederlande

Flug-Unfallstatistik 1968–1972

Die Unfallstatistik der niederländischen Luftstreitkräfte weist bei etwa gleichen Flugleistungen eine leicht fallende Unfallhäufigkeit auf. Verhältnismäßig hoch sind die Bodenunfälle, 1972 waren es 316.

Jahr	Flugstunden	Unfälle		total
		leicht	schwer	
1968	86 306	9	9	18
1969	81 151	14	7	21
1970	77 714	5	16	21
1971	74 483	4	12	16
1972	77 620	5	8	13

Jahr	Flugstunden	Verluste	
		Piloten	Flugzeuge
1968	86 306	4	5
1969	81 151	5	4
1970	77 714	5	9
1971	74 483	3	6
1972	77 620	1	4

Kg.

Dänemark

Reform der Verteidigung wird durchgeführt

Die dänische Regierung will – trotz NATO-Kritik – an der Reform der dänischen Verteidigung festhalten, über deren Prinzipien sich die sozialdemokratische Minderheitsregierung und die drei bürgerlichen Oppositionsparteien am 14. Februar 1973 geeinigt hatten. Die Reformen bringen unter anderem eine Herabsetzung der Wehrdienstzeit von 12 auf 9 Monate. Die Bereitschaftsstreitkräfte des Heeres, die nach dem geltenden Verteidigungsgesetz «etwa 13 000 Mann» umfassen, sollen in Zukunft aus 8 500 Mann sowie 4 500 schnell mobilisierbaren Reservisten bestehen.

Schweden

Saab «Viggen» bei Demonstration abgestürzt

Am 6. März ist ein schwedisches Saab-«Viggen»-Kampfflugzeug abgestürzt, wobei der zweiunddreißigjährige Pilot den Tod fand. Es war der erste Absturz dieses Flugzeugtyps; er ereignete sich bei Linköping anlässlich der Vorführung vor einer australischen Militärdelegation. Australien erwägt die Anschaffung dieses schwedischen Kampfflugzeuges als Ersatz für die französischen «Mirage».

Großbritannien

Neue Waffen für die britische Armee

Die britische Armee wird in den kommenden Monaten mit modernen Waffen verstärkt. Alle Panzerregimenter erhalten durchweg den «Chieftain»-Panzer beziehungsweise weitreichende Panzerabwehrraketen. Die Artillerie wird durch Boden/Luft-Raketen sich besser gegen Luftangriffe schützen können. Ein Radargerät, das in der Lage ist, Mörser zu orten, gehört ebenfalls zu dieser Verstärkung. Ferner ist eine neue Haubitze in Zusammenarbeit mit Westdeutschland und Italien in der Entwicklung. Wirksame Entfernung: etwa 25 000 km. Auch ein Raketengeschöß wird auf dieser Ebene entwickelt. Dieses Raketen-system wird mit mehreren «Köpfen» versehen sein und soll kleine Antitankminen enthalten; in Großbritannien ist dieses System unter dem Code «Foil» oder auch RS 80 bekannt. Mit der BRD verbindet die britische Rüstungsindustrie auch das Konzept eines neuen Kampfpanzers.

Neue britische U-Bootwaffe könnte Verteidigungstaktik bahnbrechend ändern

Ein neues britisches Waffensystem, das an der Brückenflosse von U-Booten angebracht wird,

könnte die Taktik bei Angriffen durch feindliche Hubschrauber und leichte Oberflächenschiffe von Grund auf ändern. Das System steht der Royal Navy und überseeischen Marines zur Verfügung. Das SLAM (Submarine Launched Airflight Missile System) kann die Angreifer durch Raketen zerstören, während das U-Boot in Periskoptiefe liegt. Es ermöglicht U-Booten schnelle Nahangriffe an der Oberfläche, bei einem Mindestmaß an Kosten und unter Bedingungen, in denen Torpedos nicht benutzt werden können. SLAM tritt an Stelle eines Geschützes; es verringert die Geschwindigkeit und Wendigkeit des U-Bootes unter Wasser nicht, da die Abschußeinheit zurückgezogen werden kann. Diese trägt sechs Blowpipe-Raketen rings um ein wasserdichtes Gehäuse mit Fernsehkamera, Raketenregler und einem Paar Kreisel zur Stabilisierung der Abschußeinheit beim Rollen des U-Bootes.

Vereinigte Staaten

Verteidigungsbereitschaft der US-Truppen in Europa mangelhaft

Auf grobe Mißstände in der Verteidigungsbereitschaft der US-Truppen in Europa hat der amerikanische Rechnungshof in Washington Mitte März hingewiesen. In einem Bericht an den Kongress wird festgestellt, dem Pentagon seien von den US-Dienststellen in Europa falsche Angaben über den Zustand von Waffen und Ausrüstung gemacht worden, die für einen Kriegsfall in Europa eingelagert sind. Dem Verteidigungsministerium sei die volle Einsatzbereitschaft des Materials mitgeteilt worden, auch wenn dies gar nicht der Fall gewesen sei. Der Bericht stellt ferner fest, daß jene Truppenteile, die zu Übungen in Deutschland über eine Luftbrücke nach Europa geflogen wurden, nicht die volle Sollstärke gehabt hätten. Die Mißstände sollen noch nicht behoben sein. Jedenfalls will das Pentagon bis Ende dieses Jahres eine eigene Überprüfung der Angelegenheit abschließen.

Weiterhin Truppenstationierung in Europa

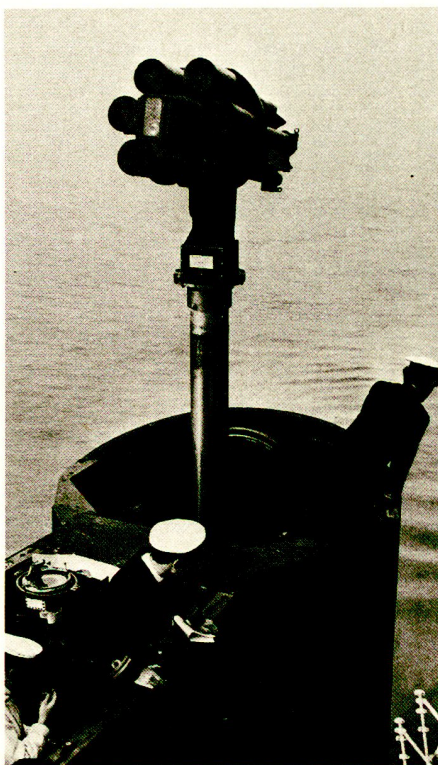
Die USA-Regierung hat am 21. März ihre Entschlossenheit bekräftigt, ihren Beitrag zur NATO, einschließlich der Truppenstationierung, in Europa aufrechtzuerhalten. Der stellvertretende Außenminister Rush erklärte an die Adresse des Kongresses, daß jede Maßnahme der USA, die in Übersee stationierten Truppen «übereilt» zu verringern, das Vertrauen der Partner schwächen und die potentiellen Widersacher ermutigen würde. Rush gab sodann seiner Genugtuung über die «verstärkten Verteidigungsbeiträge der Europäer» Ausdruck, die 1973 zusätzliche 1,5 Milliarden Dollar aufwenden.

Atomwaffentest in Nevada

Am 7. März zündeten die USA auf ihrem Testgelände in Nevada unterirdisch eine Atom-bombe; es war der erste bekanntgegebene Test dieses Jahres, welcher der Waffenentwicklung diente.

Die Lage in Vietnam

Die Kampfhandlungen in Südvietnam, die trotz der seit dem 28. Januar 1973 formell in Kraft stehenden Waffenruhe fortgesetzt wurden, haben bis Mitte März laut einer Mitteilung des südvietnamesischen Oberkommandos

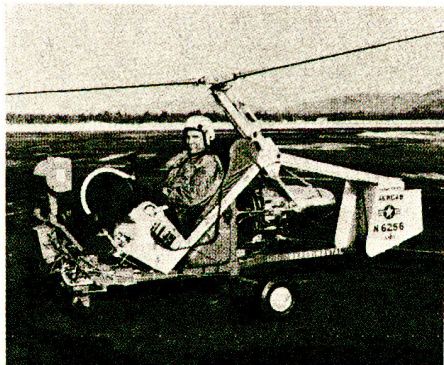


mindestens 31000 Tote und Verwundete gefordert.

Mitte März wurde im Rahmen einer Feier im amerikanischen Hauptquartier in Saigon die *Flagge der USA* eingezogen. Damit ging der militärische Einsatz der amerikanischen Bodentruppen in Südvietnam nach 11 Jahren zu Ende. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich noch 7000 Amerikaner in Südvietnam. z

«Saver», Schleudersitz mit Rotor

Amerikanische Werke entwickelten unter der Bezeichnung «Aercab» (Aerial Escape And Rescue Capability) einige Konzepte, mit denen es den Piloten von über feindlichen Linien abgestürzten oder abgeschossenen Flugzeugen möglich sein soll, der Gefangennahme zu entgehen. Eine dieser Möglichkeiten demonstrierte Anfang dieses Jahres die durch den Bau verschiedener Marine- und Rettungshubschrauber bekannte Kaman Aerospace Corporation mit dem «Saver», einem faltbaren Rettungsgerät mit einem Rotor. Der «Saver» ist praktisch ein veränderbarer Schleudersitz mit einem zusammenfaltbaren Rotor, einem Strahltriebwerk sowie Steuermechanismen. Der Sitz mit den angebauten Geräten wird aus dem Flugzeug herausgeschleudert und kann durch eigenen Antrieb mindestens 90 km fliegen. Zusammengefaltet im Flugzeug ist das Gerät 0,51 m breit, 1,35 m hoch und 1,14 m tief. gg
(«Soldat und Technik» Nr. 1/1973)



Die erste «Harrier»-Staffel fliegt im amerikanischen Marinekorps

Sechswöchige Manöver unter härtesten Bedingungen in der kalifornischen Mojavewüste konnte die erste «Harrier»-Staffel des amerikanischen Marinekorps erfolgreich abschließen. 13 Maschinen waren an der Übung «Battle Cry» beteiligt. Neben dem fliegerischen Einsatz unter Kampfbedingungen wurde das



Luft/Luft- und das Luft/Boden-Waffentraining geübt. Nach Ansicht amerikanischer Piloten läßt sich mit dem «Harrier» eine bisher unerreichte Manövrierbarkeit erzielen, die es ermöglicht, jedes bekannte andere Kampfflugzeug der Welt «abzuschütteln». gg
(«Soldat und Technik» Nr. 1/1973)

«Minuteman»-Modernisierung läuft weiter

Bisher haben die USA 9,24 Milliarden Dollar für das strategische Flugkörpersystem «Minuteman» ausgegeben. Nach Plänen der USAF werden bis 1977 insgesamt 11 Milliarden Dollar für Forschung, Entwicklung und Beschaffung notwendig sein, welche das Abschreckungspotential auf einem modernen Stand halten. Im einzelnen sind folgende Ausgaben (in Millionen Dollar) vorgesehen: Beschaffung 427, Modernisierung 1055, Forschung und Entwicklung 238, Ersatzteile 40. Im Haushaltsjahr 1973/74 sollen letztmalig 427 Millionen Dollar zur Beschaffung von «Minuteman III» aufgewendet werden, so daß 1975/76 450 «Minuteman II» und 550 «Minuteman III» einsatzbereit sein werden. gg
(«Soldat und Technik» Nr. 2/1973)

Laserbombe allen Systemen überlegen

Laserbomben haben nach Angaben amerikanischer Experten den Vorzug, sehr viel weniger Kosten zu verursachen als zum Beispiel die elektronisch-optisch gelenkten Bomben: 3400 statt 16000 Dollar. Zum anderen ist die Verwendungsfähigkeit der Laserbomben größer. Die Treffsicherheit ist gleich. Die Genauigkeit der Laserbombe wurde an einer Pumpstation an einem der großen Deiche erprobt. Mit zwölf Laserbomben wurde die Anlage vernichtet, ohne daß dabei der Deich zerstört worden wäre.

Die USA entwickeln zur Zeit die Laserbombe weiter. Die neue Bombe soll auch bei Nacht und bei schlechter Witterung eingesetzt werden können. Hauptziele für die Bombe sind Radaranlagen. gg
(«Soldat und Technik» Nr. 2/1973)

Warngerät für militärische Satelliten in Vorbereitung

Die amerikanische Luftwaffe entwickelt ein Warngerät für militärische Satelliten. Sollten diese durch sowjetische oder chinesische Radar- oder Laserstrahlen geortet werden, lösen solche Ortungen Warnsignale aus. Auf diese Weise sollen die «Augen im Raum» eine bessere Überlebenschance erhalten. Das Frühwarnsatellitensystem 647 soll damit ausgerüstet werden. jst

Neue Panzerabwehrwaffe

«Hellfire» (Höllengefeuer) heißt ein neues Panzerabwehrsystem in den USA. Es kann sowohl von Hubschraubern als auch aus Bodenstellungen heraus abgefeuert werden. Die Rakete arbeitet nach dem System «Fire and Forget», was bedeutet, daß der Flugkörper nach dem Abschub keinerlei weitere Steuerung durch den Starter mehr benötigt. Durch ein ungewöhnlich niedriges Gewicht und eine Steuerung mittels Lasers gewinnt diese Abwehrrakete sehr an Bedeutung, zumal es Hubschraubern möglich sein soll, aus großer Entfernung auf ersten Anhub Treffer zu erzielen. jst

Sowjetunion

Neue Interkontinentalrakete SS 17

Vom Pentagon wurde am 21. März die Existenz einer neuen sowjetischen Rakete, der SS 17, bekanntgegeben. Es handelt sich dabei um eine Weiterentwicklung der SS 11. Ihre Sprengkraft wird mit 1 Mt angegeben. Diese neue Interkontinentalrakete ist nach amerikanischen Angaben erst in den letzten Monaten fertiggestellt worden. Die SS 17 stellt nach Auffassung des Pentagonsprechers, falls die Tests erfolgreich verlaufen, eine Bedrohung der amerikanischen Raketensilos dar, in denen die Interkontinentalraketen des Typs «Minuteman» lagern. z

Sowjetische Militärhilfe in aller Welt

Seit 1955 hat die Sowjetunion insgesamt dreißig Nationen durch Militärhilfe unterstützt. Die Summen erreichten die Achtmilliardengrenze. 6,2 Milliarden gingen allein in den Mittleren Osten und nach Südasien. Ägypten erhielt die Summe von 2,5 Milliarden Dollar. Im Rahmen der Militärhilfe wurden 1971 über 2500 Soldaten aus Entwicklungsländern in der UdSSR ausgebildet, seit 1955 insgesamt 26000 Soldaten. 1971 gab es über 17000 sowjetische Ausbilder in Ländern der Dritten Welt. jst

Das Luftverteidigungspotential der Sowjetunion

Nicht nur die offensiven Kräfte der strategischen Stärke der Sowjetunion stehen heute immer mehr im Mittelpunkt von Debatten, auch die defensiven Mittel sind einer eingehenden Untersuchung wert. In allen Kategorien der Luftverteidigung sind die Sowjets quantitativ den USA weit überlegen. In einem Bereich, der etwa dreimal so groß ist wie die USA, stehen fünf- bis zwanzigmal mehr Radaranlagen, Boden/Luft-Flugkörper und Abfangjäger als in den USA bereit, um alle eventuellen Angriffe zu vereiteln.

Die radargelenkten Luftverteidigungsanlagen gehen hierbei in die Tausende. Sie sorgen für eine Überwachung der gesamten Sowjetunion. Besondere Systeme überwachen tief-fliegende Bomber. Hierzu gehört ein Flugzeugtyp, der neuerdings auch in der Sowjetunion eingesetzt wird. Er entspricht dem amerikanischen AWA CS- (Airborne Warning and Control = Bordwarn- und Führungs-) System. Tausende von Abfangjägern stehen überall

bereit aufzusteigen. 10000 abschußbereite Boden/Luft-Flugkörper warten auf einen massiven Feuerschlag.

Riesige Frühwarnanlagen, darunter ein Radargerät von 270 m Länge und 27 m Breite («Hen House»), sowie das Zielerfassungsradar («Dog House») liefern genaue Daten für einen Abwehrkampf gegen Interkontinentalraketen. jst

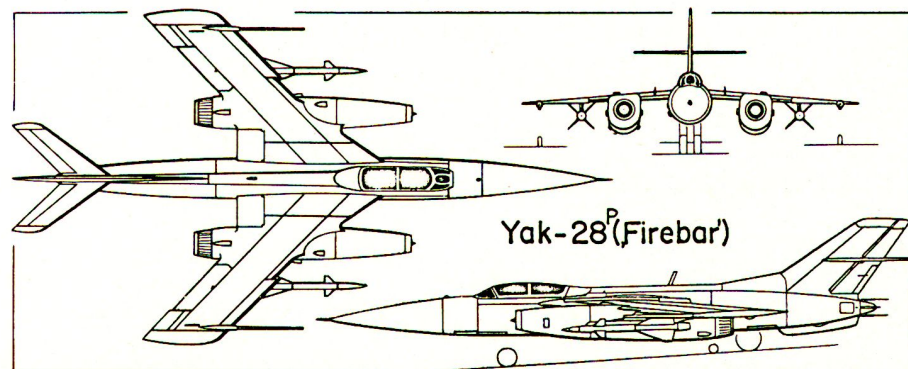
Jakowlew «Jak 28P», Allwetterinterzeptor mit zwei Tumansky-Triebwerken

Der «Jak 28P» ist ein Allwetterinterzeptor mit der NATO-Codebezeichnung «Firebar». Das Flugzeug ist zweiseitig, zweimotorig, zeichnet sich durch die lange Radarnase aus und wurde als Prototyp erstmals 1967 auf der Luftfahrtschau in Domodedowo gesehen. Jakowlew verwendet beim «Jak 28P» dieselbe Fahrwerkkonfiguration, wie sie beim «Harrier» verwendet wird.

Bekanntes Daten: Die Triebwerksanlage besteht aus zwei Tumansky-RD 11-Triebwerken von 6000 kp Schub. Die Triebwerke sind links und rechts des Rumpfes unter dem Schulterdeckertragwerk aufgehängt. Die Triebwerks gondeln fallen durch die stark eingezogenen Einläufe mit Zentralkonus auf.

Bewaffnung: Nebst interner Bewaffnung werden unter jedem Pylon am Tragflügel rechts und links je eine «Anab»-Luft/Luft-Lenkwaaffe mit Infrarot- und halbaktiver Radarsteuerung aufgehängt.

Die operationelle Ausrüstung schließt einen Rückenwarnradar mit ein.



Abmessungen: Länge über alles 21,65 m; Spannweite 12,95 m; Höhe über alles 3,95 m. **Gewicht:** Zulässiges Gesamtgewicht 15,875 kg. **Leistungen:** Maximale Fluggeschwindigkeit in 10,670 m 1,180 km/h; Reisefluggeschwindigkeit 920 km/h; Dienstgipfelhöhe 16,750 m ü. M.; maximaler Kampfradius 925 km; maximale Reichweite 1,930 bis 2,575 km. Kg.

Albanien

Truppenstärke

Das kleine Albanien unterhält, gemäß jugoslawischen Quellen, 80000 Mann starke Streitkräfte, davon allerdings allein 35000 Mann starke Grenzschutzseinheiten und «Truppen für innere Sicherheit». Das Heer besteht aus 6 Infanterie- und 1 Panzerbrigade mit 100 mittelschweren Panzern. Die Luftwaffe zählt 4000, die Marine 3000 Köpfe – mit 75 Flugzeugen und 45 kleineren Schiffseinheiten. gg («Soldat und Technik» Nr. 1/1973)

Israel

Neue Flugzeuglieferungen durch die USA

Amerikanische und israelische Experten berieten in Washington die technischen Details für weitere «Phantom»- und «Skyhawk»-Lieferungen an Israel. Israel hat von den USA bereits 42 «Phantom»- und 80 «Skyhawk»-Flugzeuge bezogen. Mit den neuen Lieferungen soll, wie der amerikanische Korrespondent des israelischen Radios unter Berufung auf «offizielle amerikanische Stellen» erklärte, im Januar 1974 begonnen werden.

Eigene Waffenentwicklungen

Israel hat eine neue Luft/Luft-Rakete mit elektromagnetischer und Radarsteuerung und einen Infrarotdetektor entwickelt, wie die «New York Times» meldeten.

In einem Interview, das er in Beirut einer Zeitung gab, erklärte König Hassan II. von Marokko, Israel sei «nahe daran», die Atom-bombe zu besitzen. Nähere Angaben machte er nicht. z

Libyen

Mehr «Mirage» als ausgebildete Piloten

Die libysche Luftwaffe, die am 21. März durch die Beschießung eines amerikanischen Aufklärungsflugzeuges über dem Mittelmeer südlich von Malta Schlagzeilen in der Welt-presse machte, verfügt laut ununterrichteten Quellen in Paris zwar über 3 «Mirage»-Ge-

schwader, aber nicht über eine ausreichende Anzahl ausgebildeter Piloten, welche alle diese Flugzeuge fliegen könnten. Libyen hat laut dieser französischen Quelle bisher 57 «Mirage» von 114 bestellten Apparaten erhalten. Jedes der drei gegenwärtig operierenden libyschen Geschwader soll über 12 Maschinen verfügen. Libyen verfüge indes zur Zeit noch nicht über 36 qualifizierte Piloten. – Libysche Piloten werden im französischen Luftwaffenstützpunkt Dijon für den «Mirage» ausgebildet. Das Wartungs- und weitere Bodenpersonal erhält seine Ausbildung in der Basis Cognac. z

Japan

«Thor-Delta»-Raketen aus den USA

Nach einer Meldung aus Washington wollen die USA an Japan Raketen des Typs «Thor-Delta» verkaufen. Japan wolle diese Raketen, die auch mit Nuklearsprengköpfen bestückt werden können, «zur Erforschung des Welt-raumes» einsetzen. z

China

Chinas wachsende Stärke

China ist heute in der Lage, bis zu fünf Tu 16-Bomber pro Monat zu bauen. Inzwischen gibt es in vier Luftwaffenregimentern zusammen 140 Tu 16-Maschinen. Dieser Flugzeugtyp wurde bei Atomversuchen als Trägerwaffe benutzt. China entwickelt zur gleichen Zeit auch weitreichende Raketen. Mittelstreckenraketen (IRBM) sind in der Lage, sowjetische Industriezentren zu erreichen. Einige hundert Tu 16-Bomber können Wasserstoffbomben mit einer Sprengkraft von 3 Mt über eine Entfernung von 2000 Meilen (Geschwindigkeit 600 Meilen pro Stunde) tragen. jst

Australien

Überprüfung der strategischen Position

Australien will seine strategische Position, die Stärke und Struktur seiner Armee sowie deren Ausrüstung grundlegend überprüfen, wie Verteidigungsminister Barnard in Canberra bekanntgab. Eine Studie soll Aufschluß darüber geben, wo in Australien Militärstützpunkte angelegt werden müssen, mit welchen Möglichkeiten das Land militärisch zu rechnen hat; davon ausgehend, soll dann festgelegt werden, wie die Streitkräfte in den siebziger und achtziger Jahren ausgerüstet sein müßten. Eine bedeutendere Rolle als bisher soll die etwa 30000 Mann starke freiwillige Bürgerwehr (citizens' military forces) spielen. Australien will außerdem dem USA-Verteidigungsministerium vorschlagen, auf den amerikanischen Militärbasen in Süd- und Zentralaustralien, Pine Gap und Woomera, australische Offiziere als Kommandanten oder deren Stellvertreter einzusetzen. z

International

Französisch-sowjetische Weltraumforschung

Es wurden Einzelheiten über ein Abkommen bekannt, das zwischen französischen und sowjetischen Spezialisten für Weltraumforschung am 25. September 1972 in Tiflis abgeschlossen wurde:

Frankreich stellt der UdSSR die französischen Kerguelen-Inseln als Startbasis für «Wetterforschungsraketen» zur Verfügung. Der Ausbau der Abschlußbasen auf den Kerguelen durch die UdSSR begann am 1. Januar 1973.

Zwischen 1973 und 1974 werden von einer sowjetischen Insel aus französische wissenschaftliche Apparate mit sowjetischen Träger-raketen gestartet.

Die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und französischen Raketenforschern begann schon 1968. In den letzten 5 Jahren wurden von der sowjetischen Insel aus 30 Forschungsraketen mit französischen Beobachtungsgeräten abgeschossen, «zur Einholung wertvoller Aufzeichnungen über Temperaturen in einer Höhe von 160 bis 180 km». Ergebnisse sollen angeblich von sowjetischer Seite für militärische Zwecke verwertet werden. Auch die Startmöglichkeiten für sowjetische Raketen auf der Kerguelen-Insel werden von Fachleuten als wichtige Orientierungsexperimente für sowjetische Interkontinentalraketen bezeichnet. jst